

Hintergründe zum Pressegespräch CumEx am 07. September 2020

1. Probleme bei der juristischen Aufarbeitung von CumEx in NRW

Kurze Historie:

- Der Gesetzgeber machte CumEx-Geschäfte in den damaligen Formen Anfang 2012 unmöglich.
- Im Jahr 2013 begannen die Ermittlungen bei der **Staatsanwaltschaft Köln** um CumEx strafrechtlich aufzuarbeiten. Das hatte ursprünglich damit zu tun, dass das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) in den Zuständigkeitsbereich der Staatsanwaltschaft Köln fällt. Anfangs arbeitete Staatsanwältin Anne Brorhilker alleine an dem Komplex. Nachdem die Ermittler in Köln eine Expertise aufgebaut hatten, gaben auch andere Staatsanwaltschaften ihre Fälle nach Köln ab.
- Bis 2018 stieg die Anzahl der Staatsanwälte, die in Köln an CumEx-Fällen arbeiten, auf 4,7 Stellen an.
- Vor fast genau einem Jahr begann am 04. September 2019 der erste Strafprozess in Bonn zu CumEx.
- Im **März 2020** erzielt die Staatsanwaltschaft Köln einen entscheidenden Erfolg. Das **Landgericht Bonn hat erstmals Beteiligte strafrechtlich verurteilt** und CumEx als klar kriminell bezeichnet. Auch ökonomisch war das Urteil ein Erfolg, weil es die Einziehung von Taterträgen in Höhe von etwa 190 Millionen Euro anordnete.

Aktueller Stand:

- Nachdem Sorge über mögliche **Verjährungen** geäußert wurden (u.a. durch den Präsident des Landgericht Bonns) und die **Zahl der Fallkomplexe** und Beschuldigten weiter **anstiegen**, stehen in Köln bei den CumEx-Fällen nun zumindest **15 Staatsanwälte rund 900 Beschuldigten und ihren Anwaltskanzleien gegenüber**. Diese Zahl der Staatsanwälte soll im kommenden Jahr möglicherweise auf 20 erhöht werden.
- Die **Anzahl der Ermittler** (zusammengefasst Staatsanwälte, LKA-Ermittler und Steuerfahnder) beläuft sich momentan auf **weniger als 50 Personen**. Bei anderen wichtigen Großermittlungen, die vom Staat priorisiert werden, sind spezialisierte Gruppen mit rund 100 Ermittlern durchaus üblich. Beispiele: Soko Castle in Hamburg (Einbruchdiebstahl Wohnungen) startete ab 2015 mit 90 Beamten. Soko Karussell in Augsburg (Umsatzsteuerbetrug) arbeitete ab 2011 in der Spitze mit 18 LKA-Beamten plus 100 Steuerfahndern bundesweit.
- Bis heute wurde **kein Täter zu einer Gefängnisstrafe verurteilt**. Lediglich zwei geständige Beschuldigte wurden strafrechtlich verurteilt – zu Bewährungsstrafen, weil sie mit der Staatsanwaltschaft kooperiert und wertvolle Informationen geliefert hatten.

Bewertung

- Die eigentlichen **Herausforderungen** vor Gericht liegen **noch vor den Ermittlern**.
- Insbesondere die **Zahl der LKA-Ermittler und Steuerfahnder** befindet sich nach Ansicht von Finanzwende aktuell auf einem **deutlich zu geringen Niveau**. Nötig sind vor allem Polizeikräfte mit Erfahrung im Bereich Organisierte Kriminalität.
- **Mehr Ermittler**, die in Sachen CumEx und Co. ermitteln, **würden sich auch ökonomisch** betrachtet rechnen, da die Schäden in die Milliarden gehen. Stand heute wurden **von den geschätzten 10 Milliarden Euro Schaden (allein für CumEx) erst etwa 1 Milliarde Euro** rechtskräftig zurückgeholt.
- Hinzu kommt, dass zu **CumCum-Geschäften bisher kaum ermittelt** wurde. Dort geht es um eine noch größere Schadenssumme. Schätzungen belaufen sich auf **über 20 Milliarden Euro**. Hier ein aktueller Blogbeitrag zu dem Thema:
<https://www.finanzwende.de/blog/cumcum-geschaefte-endlich-aufgreifen-es-geht-um-milliarden/?L=0>
- Zu berücksichtigen ist auch, dass es **nicht nur um die CumEx-Altfälle bis 2011** geht, sondern (siehe Razzia bei Hauck&Aufhäuser) auch um Fälle danach. Das Volumen geht aufgrund der **derivativen CumEx-Geschäfte** also auch diesbezüglich über die bisher geschätzten 10 Milliarden Euro deutlich hinaus.

Finanzwende fordert mit neuer Kampagne NRW-Ministerpräsident Armin Laschet auf, eine „**Soko CumEx**“ **einzurichten**, in der Ermittlungen gebündelt werden und zügig vorgetrieben werden. Die Ermittlungsgruppe soll behördenübergreifend **mindestens 150 qualifizierte Spezialisten** umfassen. Hier finden Sie die Unterschriftenaktion:
<https://www.finanzwende.de/kampagnen/armin-laschet-holen-sie-unser-steuergeld-zurueck/>

2. Kurzzusammenfassung Darstellung zur Fortsetzung CumEx-ähnlicher Geschäfte

Allgemein wurde angenommen, dass es dem Staat 2011 gelungen ist, die CumEx-Geschäfte zu beenden, indem das Besteuerungsverfahren geändert wurde. Übersehen wird bis heute, dass wir es letztlich seit mindestens 40 Jahren mit sich ständig verändernden Strategien von Finanzexperten zu tun haben, die versuchen, gesetzeswidrig Steuerzahlungen zu umgehen und Steuererstattungen zu erschleichen.

In der Darstellung des Experten für steuergetriebene Wertpapiergeschäften, Alexander Heist, **werden verschiedene Möglichkeiten dargestellt, wie CumEx-ähnliche Geschäfte auch heute noch möglich sind**. Letztlich wird es wohl keine technisch saubere Lösung geben, die alle Geschäfte verhindert. Helfen könnte eine Beweislastumkehr, so dass bei jeder Steuererstattung die tatsächliche Steuerzahlung nachgewiesen werden muss. Darüber hinaus ist aus Sicht von Finanzwende die strafrechtliche Aufarbeitung der verschiedenen Geschäfte zur Abschreckung für die Zukunft essenziell (siehe 1.).

Die komplette Darstellung finden Sie hier:

<https://www.finanzwende.de/themen/cumex/geht-der-steuerraub-mit-cumex-weiter/>

Pressekontakt: Julian Merzbacher, 0160 / 92 98 18 55, presse@finanzwende.de